

Sechs grosse Zusatzversicherer, setzen auf ein transparentes Abrechnungssystem

Rechnungen stationäre Privatpatienten: Der Markt hat's im Griff

Es war lange Zeit ein heisses Thema, wie Behandlungen stationärer Privatpatientinnen und -patienten abzurechnen seien. Ebenso heiss waren die Untersuchungen der FINMA bei den Zusatzversicherern, die Quersubventionierungen von der privatrechtlich geregelten Zusatzversicherung (VVG) zu Gunsten der obligatorischen Grundversicherung (OKP) und dementsprechend ungerechtfertigt hohe VVG-Prämien zu Tage förderten. – Handeln war daher angesagt. Was ist in der Zwischenzeit passiert?

Die effektiven Mehrleistungen stationärer VG-Abrechnungen sollen klar strukturiert, fair ausgewiesen und entsprechend vergütet werden. Das ist gerade den Zusatzversicherern ein grosses Anliegen. Innerhalb von rund zwei Jahren haben sich nämlich sechs der grössten Gesellschaften, entschlossen, stationäre VVG-Abrechnungen über ein spezielles System entgegen zu nehmen. Weshalb?

Alain Ehrsam, Leiter Leistungseinkauf & Tarife Sanitas Krankenversicherung, bringt es auf den Punkt: «Es ist sehr zu begrüessen, dass die Initiative zu mehr Transparenz und offenem Dialog von Ärzteseite her kommt. Gut war für uns zu Beginn, dass sich Belegärztinnen und -ärzte von Hirslanden für das Medicalculis-System entschieden und wir von Seiten der Zusatzversicherung aktiv mitwirken konnten. Innerhalb dieses Pilots gewannen wir rasch wichtige

Erkenntnisse. So konnten wir entsprechende Abläufe laufend verbessern und das Fundament legen, um mit weiteren Kliniken zusammenzuarbeiten. Die aktuelle Plattform ist aus drei Gründen sehr gut: Wir können jeden Belegarzt, jede Belegärztin einzeln und rasch innerhalb eines automatisierten Prozesses erfassen und individuell unter Vertrag nehmen. Die Leistungsabrechnung ist einfach und schnell zu prüfen, was viele Nachfragen erspart, und wir begrüessen es insbesondere, dass sich zusehends weitere Ärztinnen und Ärzte in andern Kliniken dem System anschliessen.»

Einfach und übersichtlich

Genau die gleichen Argumente gelten auch für Ärztinnen und Ärzte, die Mehrleistungen erbringen. Auch sie wollen in Ruhe ihrer Arbeit nachgehen, auf der Basis nachhaltiger vertraglicher

Grundlagen. Prof.Dr.med. Michael Payer, Belegarzt in der Klinik Hirslanden sagt deutlich: «Die Aufgabe von uns Ärztinnen und Ärzten ist es, kranke Menschen erstklassig zu behandeln. Unser Gesundheitswesen auferlegt uns schon genügend administrative Aufgaben, die viel Zeit beanspruchen. Was wir nicht brauchen können, sind langwierige Auseinandersetzungen mit Krankenversicherern über Inhalt und Höhe unserer Abrechnungen, obwohl wir durchaus verstehen, dass die Kostenträger ihren Prämienzahlern gegenüber für einen sorgfältigen Umgang mit deren Prämiegeldern verantwortlich sind. Dies insbesondere, weil sie mit den Prämien im VG-Bereich ärztliche Mehrleistungen vergüten müssen, die je nach Behandlung oder Eingriff einen überdurchschnittlichen Preis haben.

Wir sind deshalb froh, dass sich alle bedeutenden Krankenversicherer entschlossen haben,

Besonders qualifizierte Ärzte erbringen für Zusatzversicherte klar abgrenzbare medizinische Mehrleistungen, die nun transparenter abgerechnet werden.





Ein Kalkulations- und Abrechnungssystem wurde in partnerschaftlicher Zusammenarbeit entstanden und wird rege genutzt, wichtige Akteure sind dabei (v.l.n.r.) Prof. Dr. med. Michael Payer, Hirslanden, Alain Ehrsam, Leiter Leistungseinkauf & Tarife Sanitas, und als Brückenbauer die Geschäftsführer von Medicalculis, Prof. Dr. med. Hans U. Bär und Andreas Gerhard, EMBA.

sich einem dem standardisierten Abrechnungssystem von Medicalculis anzuschliessen. Es erleichtert auch uns das Abrechnungsprozedere erheblich, weil dabei 35 Indikationsgebiete mit rund 1000 Eingriffen und Interventionen nachverfolgbar und fair definiert sind. Viele meiner Kolleginnen und Kollegen schätzen das. Das gibt uns wie den Versicherern mehr Sicherheit und Transparenz. Summa summarum stelle ich fest: Ich gewinne Zeit für meine Patienten, erspare mir umständliche Rückfragen, freue mich über eine Atmosphäre des gegenseitigen Vertrauens und die Vergütungen erfolgen auf sicherer rechtlicher Grundlage.»

Private Initiative führte zur Lösung

«Eines ist entscheidend», hält Andreas Gerhard, Geschäftsführer von Medicalculis, fest. «Es ist wichtig zu betonen, dass eine private Initiative zur Lösung beigetragen hat. Das ist wesentlich, weil ärztliche Mehrleistungen aufgrund privatrechtlicher Verträge mit den Zusatzversicherern in Rechnung gestellt werden. Damit wird grundsätzlich zum Ausdruck gebracht, dass es ums Erfassen, exakte Dokumentieren und sorgfältige Überprüfen ärztlicher Mehrleistungen geht, also Leistungen, die eindeutig über den öffent-

lich-rechtlichen Grundversicherungsbereich (OKP) hinausgehen. Das ist denn auch die Basis unseres Kalkulations- und Abrechnungssystems, das auf grosses Interesse in vier Kantonen gestossen ist.»

Klar strukturiert und fair

Es ist wichtig, ärztliche Mehrleistungen klar zu definieren. Prof. Hans U. Baer hält fest: «Es sind Mehrleistungen, die von besonders qualifizierten Ärztinnen und Ärzten erbracht werden.

Dabei gibt es eindeutige Unterscheidungskriterien zur OKP: Mehrleistungen werden von Fachärztinnen und -ärzten erbracht, die eine mindestens dreijährige Tätigkeit und Erfahrung in leitender Funktion an einem A-Spital nachweisen können (Chefarzt, Leitender Arzt, Oberarzt). Die meisten der derart akkreditieren Fachärzte verfügen zudem über privatrechtliche Weiterbildungstitel (Spezialfacharztstitel). Diese hochqualifizierten Fachkräfte arbeiten in einem öffentlichen Spital oder leiten – Im Belegarztssystem – eigenberuflich eine Praxis (oder sind in Facharztzentren zusammengeschlossen). Sie führen ihre ärztlichen Mehrleistungen an Zusatzversicherern grundsätzlich persönlich

durch. Diese Zusatzversicherten Patienten wählen ihre Behandelnden in freier Wahl».

Dadurch ist das Kriterium der freien Arztwahl erfüllt, womit sich eine ärztliche VVG-Leistung als Mehrleistung qualifiziert. Das heisst als Umkehrschluss gleichzeitig, dass diese Fachärzte prinzipiell keine allgemein-versicherten Patienten behandeln müssten. Sie sind allerdings im Rahmen der Ausbildung dazu verpflichtet, indem sie Assistenzärztinnen und -ärzte betreuen und damit eine wichtige Qualitätssicherung im Interesse der Öffentlichkeit erfüllen. Das ist ein gut eidgenössischer Kompromiss, sinnvoll und nachhaltig.

Umso wichtiger ist es allerdings dabei, dass klar definierte ärztliche Mehrleistungen eindeutig ausgewiesen und entsprechend abgegolten werden, was die sechs grossen Zusatzversicherer mit Ihrem Engagement zum Ausdruck bringen. Zusammenfassend, hat sich das Medicalculissystem für die grossen Versicherungen bewährt und steht weiteren Versicherern und Kliniken für einen Anschluss zur Verfügung.

Weitere Informationen

www.medicalculis.ch



Therapiespiele und Hilfsmittel für Ergo- und Physiotherapie

das ist kein Flugzeugbausatz

Unsere Produkte entwickeln wir unter anderem zusammen mit der Ergotherapeutin Verena Schweizer und der ZHAW

VIVAZZO
Holzmanufaktur

Vivazzo Holzmanufaktur
Fosbergstrasse 16
8633 Wolfhausen

055 243 34 43
holzmanufaktur@vivazzo.ch
shop.vivazzo.ch

